

Brodeln mit Kid Congo

Sein Name fällt nicht, ohne dass ehrfurchtsvoll seine Biografie geflüstert wird: 1976, als die Fangemeinde der New Yorker Punkband The Ramones noch überschaubar ist, gründet in Los Angeles ein gewisser Brian Tristan einen Ramones-Fanclub. Er ist siebzehn, arbeitet in einem Plattenladen und schreibt für Musik-Fanzines. Bei einem Pere-Ubu-Konzert lernt er einen wasserstoffblonden Jungen namens Jeffrey Lee Pierce kennen, mit dem er die Band The Gun Club gründet. Aus Brian Tristan wird Kid Congo, der sich als Gitarrist von The Cramps und Nick Cave & The Bad Seeds durch den Rock-and-Roll-Underground der Achtziger arbeitet. Auch mit seiner Surf-Punk-Combo The Pink Monkey Birds veröffentlicht er seit zwanzig Jahren tolle Alben, zuletzt «That Delicious Vice»: brodelnder Psychedelic-Surf-Punk mit Latin-Einwürfen und natürlich, wie schon bei The Cramps, sehr viel Hall auf der Stratocaster. Mark Lanegan nannte ihn «the king of cool» und verlangte, dass ihm eine eigene Rock and Roll Hall of Fame errichtet werde. Dem können wir uns nur anschliessen. (fh)

16.3., Bogen F, Zürich

